

TV-Propa-Gaga

Autor(en): **Moor, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 4: **Ein Tag im Leben**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verhältnisblödsinniges

Erwin A. Sautter

Problemmensch XY2

Wir haben jede Massstäblichkeit verloren. Jeder bessere Wilderer hätte das Problem gelöst, den hungernden Bären oben in den Bündner Tälern kostenfrei für den Staat in einer mond hellen Nacht hinter einer Scheune am Waldrand zur Strecke zu bringen, die Zivilisation vor dem Ungeheuer zu retten.

Jene Gesellschaft, die den Blick in die Ungeheuerlichkeiten in Mastställen und Tierfabriken scheu abwendet, von den Millionen hungernder Menschen auf diesem Planeten kaum Notiz nehmen wollen, wenn nicht wieder einmal Bilder einer Abfall-Deponie am Rande einer Grosssiedlung mediengerecht aufbereitet gezeigt würden, dort, wo Menschen nach Brauchbarem und Esswaren wühlen.

Die moralische Verlogenheit über einen banalen Vorfall in einem braven Land spiegelt die Blindheit fürs tägliche Versagen gegenüber Gepflogenheiten, die zum Himmel schreien. Marginal daneben auch zehn Zeilen über dreizehn gequälte Esel in «einer Einfriedung voller Schlamm und Kot» im Mendrisiotto (nach einer Agenturmeldung vom 18. April). Da fand sich kein Erlöser von den «Problemeseln» im sonnigen Tessin. Nicht zu reden von den das gute Gewissen der Gesellschaft störenden Hungernden auf dieser Welt, den «Problemmenschen».

Lieber Herr Regierung,

verbessert die zwischenmenschlichen Beziehungen!

Meine Lehrerin hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass ich seit Tagen unkonzentriert wirke. Recht hat sie. Denn ich denke die ganze Zeit an ein Vorkommnis, das mich Tag und Nacht beschäftigt: Vor kurzem hat der alte, schlecht erzogene und machomässige Dackel von Onkel Max in unserem Wohnzimmer an den Gummibaum gepinkelt. Unsere Hündin Pipilotti musste daraufhin ebenfalls markieren und hat auf den Teppich gemacht.

Da mein Vater keine Ahnung von Psychologie hat, wurde sie zur Strafe ins WC gesperrt, er hat ihr gedroht, dass er sie vor die Tür setzt, obwohl sie schon lange zur Familie gehört. Wir wollten sie rauslassen, doch erst

Rekruten im Hoch

Nach einer Meldung von Ende März wurden in einer Walliser RS rund zwei Dutzend Jungsoldaten positiv auf den Hanf getestet. Tetrahydrocannabinol (THC) macht lebendig, entspannt und lindert Schmerzen. Andere versuchten mit gar Kokain durch die Schule, die angeblich aus Jungs Männer machen soll, zu gehen. Das sei nicht gut, meinte das VBS, bürste die Kiffer mit Geldstrafen, Verweisen und Hinauswurf. Alkohol- und Drogenkonsum seien tabu. Mehr Motivation sei nicht durch umstrittene Wirkstoffe zu erreichen. So die Vorgabe des VBS, das über Militär und Sport wacht, was für Leistungssteigerung gut ist; hier mal strenger, dort mal nachsichtiger. Man müsste bekifft gegen wache Rekruten, gedopte gegen saubere Athleten antreten lassen. Unabhängige Studien könnten aufzeigen, nach welchen Kriterien bessere Leistungen erzielt würden. Vermutlich verfügt das US-Pentagon über geheime in Kampfgebieten (Vietnam, Afghanistan, Irak) gesammelte Erfahrungen mit «sauberen» und weniger sauberen Truppen im praktischen Einsatz bei der Bewältigung von friedensfördernden Massnahmen zwecks «Nation building» nach amerikanischem Muster. Nähere Details: US Dept. of Defense, Pentagon, South Boundary Channel Drive, Arlington, Virginia, USA.

nach Stunden, als Vati zu viel Druck auf der Blase hatte, durfte sie endlich raus.

Grossvater hat alles mehr oder weniger mitbekommen, aber in seiner sturen Art hat er gefunden, dass vor allem weibliche Hunde aufs Wort parieren müssen und dass Doppelnamen für sie ziemlich unnötig wären, genau wie bei der neuen Bundesrätin, deren Namen man sich deswegen kaum merken könne. «Pippi» wäre für unseren Hund vollkommen genügend.

Tatjana Hungerbühler,

wird mit 12 ½ langsam Frau, weil sie beginnt, sich mit Geschlechtsge nossinnen zu solidarisieren.



Tom Künzli

Bankerkrise

Singen wir noch rasch ein Gospel auf den wackren Marcel Ospel: Zwölf Milliarden – welch ein Stress jüngst verzockt bei UBS! Wie stellt sich doch wacker an da hingegen Ackermann: Gibt es bei der Deutschen Bank Trouble, sagt er frei und frank (und er findets nicht mal dröge), dass der Staat nun helfen möge. Macht da nicht wer plötzlich kehrt, der dagegen sich gewehrt? Tanzt man um die Goldnen Kälber, hilft kein Staat, nur man sich selber. Manche Praktik ist zu loben, manche nicht so. Siehe oben.

Hans Karl Hoerning

TV-Propa-Gaga

«Schweizer Fleisch!» – Alles andere nur Beilage? Wischi meint: Nein, – weil Cervelat auch Hautsache ist!

Werner Moor